

DIE NIEDERGERNER

Dorfzeitung der Gemeinde Haiming

Berichte • Mitteilungen • Termine



2. Jahrgang

Nummer 5

1. Februar 1999



Das ist unser Zeichen für das Jahr 2000

Symbolhaft wird dargestellt, daß das Jahr 2000 auch für den Niedergern ein besonderes Ereignis darstellt: Als letztes Jahr des 2. Jahrtausends ist es wie eine Brücke zwischen einer langen, ereignisvollen und lebendigen Geschichte und einer mit Hoffnung und Zuversicht erwarteten Zukunft.

Wir erleben dieses besondere Jahr, sind gleichsam mitten auf dieser Brücke – deswegen das Wappen der Gemeinde in der Mitte. Dabei haben wir alle unsere Wurzel in der Geschichte und gehen in die Zukunft – deswegen das von unten nach oben geschwungene Band.

Und das Band rundet sich, ohne aber ab- oder auszuschließen: Das Jahr 2000 kann für uns alle eine runde Sache werden.

Bei der Sitzung am 21.1. hat sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit für diesen Entwurf von Josef Pittner entschieden. *wb*

Stimmen zur Klausur

Die Klausur hat mir gut gefallen, sie ist ein Punkt zum richtig Nachdenken und sie gibt mir Mut, daß wir nicht stehenbleiben.

Das Gespräch miteinander ist wichtig und daß wir gut über die Dinge reden können, die uns gemeinsam beschäftigen.

Wir haben viele Möglichkeiten für die Zukunft aufgezeigt, die Klausur war nicht umsonst.

Die Zeit war zu kurz, wir haben die Dinge eigentlich nur angekratzt. Es ist schön, daß wir das mit der Klausur angefangen haben.

Die Themen zeigen, daß wir als Gemeinderäte eine Menge zu bewältigen haben. Wir haben viele Ideen, aber das gleiche Ziel.

2385 Haiminger in Fürstencell bei der Gemeinderatsklausur

Vom 7. bis 8. Januar waren 2385 Haiminger für rund 20 Stunden im Geistlichen Zentrum in Fürstencell, Landkreis Passau. Natürlich nicht persönlich, aber in den Köpfen von einem Bürgermeister, 14 Gemeinderäten und zwei Mitarbeitern der Verwaltung. Denn zum zweitenmal nach 1997 – damals in Michaelbeuern – hatte sich der Gemeinderat Haiming in Klausur begeben und dabei ging es vor allem um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger im Niedergern.

Schon bei einer Vorbesprechung mit dem Moderator Martin Schneider, Landesreferent beim Landvolk in München, waren die Hauptthemen festgelegt worden: **Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit von Gemeinderat und Verwaltung.** In drei Schritten und insgesamt acht Arbeitsstunden wurden in Einzel- und Gruppenarbeit und im Plenum diese Bereiche bearbeitet: Situationsanalyse, Zukunftsideen und Projektplanung. Wie immer war die Zeit zu knapp, um

in allen Fragen zu ganz konkreten Ergebnissen zu kommen – die Klausurteilnehmer haben also neben vielen Erkenntnissen auch einen Rucksack mit Aufgaben in den Niedergern zurückgebracht. Für die 2370 Haiminger, die nicht in Fürstencell dabei waren, will **DIE NIEDERGERNER** ausführlich über die Ergebnisse informieren. *wb*

Inhalt

Gemeinderatsklausur	Seite 1/2
Gemeindeberichte	Seite 2
Fasching im Niedergern	Seite 3
Mitteilungen der Gemeinde	Seite 4
Termine	Seite 5
Info Wasserzweckverband	Seite 5
Kunterbunt für Kinder	Seite 6
Kultur im Niedergern	Seite 7
Menschen im Niedergern	Seite 8

Bürgerbeteiligung

Bei der **Situationsanalyse** wurde festgestellt, daß sich in erster Linie beteiligen:

Anlieger und Betroffene (bei Planungen und Teilnahme an Gemeinderatssitzungen), Eltern (bei Veranstaltungen von Schule und Kindergarten), Vereinsmitglieder (Mitarbeit und Teilnahme an Vereinsmaßnahmen) und Interessierte an der Sache (z.B. Theater, Chor, Sport, Hobby).

Als **Behinderung von den Bürgern her** wurde festgestellt:

- Es zählt nur der persönliche Nutzen
- Meinung und Kritik wird im privaten Bereich und am Stammtisch geäußert
- Bestehende Möglichkeiten werden nicht wahrgenommen: Wortmeldungen oder Anträge bei Bürgerversammlungen, Bürgerfragestunde, Teilnahme an verschiedenen Info-Veranstaltungen.



Freudige Gesichter. Weil die Klausur gut war oder weils wieder heim geht?

Gemeinderatsklausur

Fortsetzung von Seite 1

- Fehlende kreative Formen für Bürgerbeteiligung
- Bürgerbeteiligung gar nicht gewollt: keine Motivation, keine Zeit, Resignation
- Fehlender Mut oder kein Selbstvertrauen, sich zu beteiligen.

Und als **Behinderung von oben** her wurde genannt:

- Übernahme von Aufgaben durch Gemeinde, dadurch kein Freiraum mehr
- Eindimensionale Wahrnehmung von Interessen und Anliegen, es werden übersehen: Andersdenkende, alte Menschen, besondere soziale Lebenssituationen (Alleinerzieher, beide Eltern berufstätig, keine Großfamilie), nicht ausgesprochene Bedürfnisse
- Fehlender Wille, Bürgerbeteiligung überhaupt zuzulassen.

Ideen für die Zukunft:

- Zu den Aks die jeweils Betroffenen einladen
- eine aktivierende Befragung durchführen
- Schriftliche Meinungsumfragen bei bestimmten Angelegenheiten durchführen und z.B. bei einer mehrmals im Jahr stattfindenden Bürgerversammlung diese Ergebnisse

Zusammenarbeit Gemeinderat - Verwaltung

In der **Situationsanalyse** wurden diese **Stärken** genannt:

Es herrscht ein guter Wille und ein gutes Klima, die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Bürgermeister, den Ausschüssen und den Aks klappt, in den Arbeitskreisen ist eine intensive inhaltliche Arbeit möglich und es gibt Impulse. Die Verwaltung bereitet die Gemeinderatsitzungen gut vor und setzt die Beschlüsse gut um.

Schwächen sind:

Es sind hohe gegenseitige Erwartungen da und es herrscht zwischen den vielen Gremien ein ungenügender Informationsaustausch, was auch zur Verzettelung führt. Gefragt wurde, ob die Kompetenz der Aks nicht zu groß ist und es bei der Information durch die Verwaltung nicht

bekanntgeben

- Randgruppen: Gezieltes Ansprechen auf Probleme, Möglichkeiten und Rechte
 - Kinderveranstaltungen in gemeindliche Veranstaltungen einfließen lassen
 - Leitbild für die ganze Gemeinde entwickeln unter Einbezug vieler Bürger
 - Zukunftsaufgaben: Eine jährliche Haushaltsklausur, in der alle Gemeinderäte den Haushaltsplan vorberaten Erarbeitung eines Leitbildes Agenda 21 Prozess
 - Vor jeder Entscheidung im Gemeinderat überlegen: Wer ist davon betroffen? Hatten die Betroffenen das Recht zum Mitreden? Kennen wir ihre Interessen?
 - Informationen bekommen und geben durch private Einzelgespräche mit Bürgern, durch Veranstaltungen verschiedener Gruppierungen
 - Bürgerversammlung: mehrmals im Jahr und lockerer und kreativer gestalten Meinungsbildung fördern.
- Als wichtige **Frage** wurde formuliert: Sind wir mit unseren Anliegen nicht zu aufdringlich? Machen wir nicht zuviel, drängen wir den Bürgern nicht etwas auf? Ist nicht die Mehrheit der Bürger zufrieden?

eine Vorfilterung und Vor Meinungsbildung gibt.

Für die Zusammenarbeit Gemeinderat und Verwaltung wurden folgende **Ideen** genannt:

- Kommunikation verbessern zwischen allen Beteiligten: Fragen und Nachfragen
- Pressearbeit verbessern
- Austausch zwischen AK Gemeindeentwicklung und Verwaltung intensivieren, gezielte Wünsche mitteilen
- Abstimmungsergebnisse der vorberatenden Ausschüsse ins Protokoll aufnehmen
- bessere Information über den gesetzlichen Rahmen, der auch von guten Ideen beachtet werden muß
- klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung für die jeweiligen Ausschüsse und Aks.

Gemeinderat

Weit fortgeschritten sind die Planungen für die Dorf- und Schulstraße in Niedergottsau: Die Dorfstraße wird profiliert und überteert, die Schulstraße wird – nach Entfernen der Teerdecke – in der Höhe angepaßt und neu geteert. Für diese Maßnahme wird auch ein Zuschuß von der Städtebauförderung beantragt. Wenn die Ergebnisse der jetzt beschlossenen Ausschreibung vorliegen, gibt es nochmals eine Anliegerversammlung und dann erfolgt die Entscheidung über die Vergabe der Bauarbeiten. Optimales Zeitziel für die Fertigstellung: Juli 1999.

Der Bürgermeister wies in der letzten Sitzung darauf hin, daß zur Zeit eine Briefaktion für den Ausbau der A 94 läuft. Bürgerinnen und Bürger sollten sich unmittelbar an Bundeskanzler Schröder wenden und den sofortigen Ausbau fordern. Briefdrucke gibt es in der Gemeinde.

Einen „Nachschlag“ bekam die Feuerwehr für die selbstgebauten Marktstände: Weil sie etwas größer und in besserer Qualität – insbesondere die Planen – gebaut wurden, gab es für das Material notwendige Mehrkosten von 2.655 DM.



Alle Ergebnisse der Klausur sind in einer 12seitigen Dokumentation zusammengefaßt. Wer daran Interesse hat: Sie ist ab 20.2. in der Gemeinde erhältlich

AK Gemeindeentwicklung

Eine Idee wurde am 13. Januar in die Tat umgesetzt: Zur ersten offenen Gesprächsrunde „Wo drückt uns der Schuh...“ waren die Verantwortlichen der BBV-Ortsverbände Haiming und Pieising eingeladen. Besprochen wurde eine Reihe von Anliegen und Fragen, z.B. die Folgen des Rückganges landwirtschaftlicher

Betriebe, der Unterhalt von Wegen, die Pflege brachliegender Flächen, Bachräumen, Gewässerpflege und neue Bestimmungen für ökologische Ausgleichsflächen. Zum Thema „Verständnis für notwendige Wirtschaftsweisen“ wird Die Niedergerner in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Impressum

DIE NIEDERGERNER erhält jeder Haushalt in der Gemeinde Haiming.

Herausgeber: Gemeinde Haiming, Hauptstr. 18
verantw. 1. Bürgermeister Wolfgang Koch.

Redaktion:

Maria Gaßner (mag), Wolfgang Beier (wb), Martin Beier (mb), Katharina von Ow (kow), Josef Pittner (jop), Alfred Reisner (ar), Walter Zaunseder (wz).

Ja so warn's: Die Niedergerner und der Fasching

Der Fasching unserer Tage ist gekennzeichnet von der viel geschätzten Mobilität des Einzelnen. Ort und Zeit sind in großem Umfang frei verfügbar – man fährt dahin wo für jeden persönlich ein Maximum an „Erlebniswelt“ zu erwarten ist.

Auch in den eigenen vier Wänden kann man Fasching via Fernsehen „erleben“! Man schaltet sich mit dem kleinen schwarzen magischen Kästchen (es klebt schon irgendwie an den Fingern) quer durch die „Faschingshochburgen“ Bayerns, Deutschlands – Europas.

Stundenlange Büttenreden, strahlende Faschingsprinzessinnen und –prinzen, ausgefeilte Tanzauftritte makelloser Faschingsgarden und durchorganisierte Karnevals-gesellschaften verleihen dem Fasching in unseren Tagen den notwendigen Charakter des Profifhaften.

Lösen wir uns von der Gegenwart und drehen die Zeit 30 bis 40 Jahre zurück.

Wir haben uns mit einem der vielen aktiven Teilnehmer des Faschings von damals unterhalten.

Alfons Rauschecker, genannt der Steigthaler Fonse, holte unter Zuhilfenahme alter Fotos die Vergangenheit zurück.

Schon bei der ersten Ansprache des Themas merkte man ihm an, daß es da was zu erzählen gab.

Es waren keine Erzählungen aus der Beobachterperspektive: nein

er war dabei, hat mitgestaltet – wie viele andere Menschen im Niedergern.

Der normale Jahresverlauf brachte nicht allzuviel an Gelegenheiten zu feiern, ausgelassen zu sein, vielfältige und neue Kontakte zu knüpfen, zu tanzen. Heißersehnt war für die damali-



gen Niedergerner dann die Faschingszeit, mit den dazugehörigen „Faschingsbällen“.

Der Schützenball im Saal des unteren Wirtes war einer der Faschingshöhepunkte in Haiming. Um den stetig steigenden Besucherandrang unter zu bringen, wurde sogar eine Zeit lang eine zusätzliche Bühne eingebaut, damit ein Teil der Menschen auf zwei Ebenen sitzen konnte. Diese mußten dann per Rutschbahn auf die Tanzfläche. Da war es schon notwendig, mindestens um „sechse“ im Tanzsaal zu

sein, damit man ja einen Platz für den Abend sicher sein eigen nennen konnte. Unter organisatorischer Regie des Strasser Sepp begann dann ein ausgelassenes Faschingstreiben, daß oftmals bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Ja und ganz wichtig war, sagt der Fonse aus

tiefer Überzeugung, daß man sich schon zu Beginn des Balles bei verschiedensten Ballbesucherinnen einen Tanz reservierte, um nur ja keine Tanzrunde auslassen zu müssen.

Da war es eine Selbstverständlichkeit für die Männer, bei jedem Tanz dabeizusein und nicht am Stuhl kleben zu bleiben. Die Tanzkapellen der damaligen Zeit, wie „Zugvögel“, „Kapelle Anzengruber“, „Kapelle Ringsquandl“, das „Rio-Trio“, „Bambi-Quartett“, „Addios“, „Atlanta-Sextett“ und andere, verstan-

den es gut, die Ballbesucher auf die Tanzfläche zu locken. Barbetrieb und Maskenprämierung rundeten die Faschingsbälle ab.

Feuerwehr- und Sportlerball in Haiming gehörten zu der Faschingszeit ebenso, wie „Schützenkranzl“, Feuerwehrball und Hausball in Niedergottsau. Die Piesinger Schützen huldigten dem Fasching mit ihrem Kappenabend.

Ein weiterer Höhepunkt in der närrischen Zeit im Niedergern war das maskierte Eisstockschießen „Jung gegen Alt“! Da konnte es ohne weiteres sein, daß sich 30 bis 40 Eisstockschützen „gegenüberstanden“ und mit viel Gaudi unter der Regie des „Bojazzel“ die „Beseren“ ermittelt wurden.

Damals fanden diese „Turniere“ noch auf dem zugänglichen Schlossweiher des ehemaligen Haiminger Schlosses statt, von dem es nicht mehr weit zu der anschließenden „Siegesfeier“ beim Unteren Wirt war.

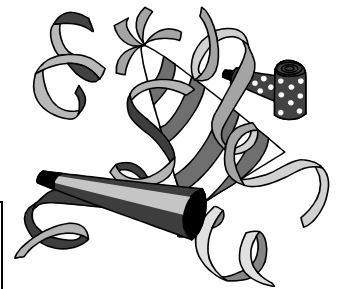
Das Foto gibt einen Augenblick des lustigen Treibens in der Wirtsstube wieder.

Zum Ausklang des Faschings wurde in verlässlicher Regelmäßigkeit ein „Faschingseingrab'n“ beim Kellerwirt am Faschingsdienstag veranstaltet. Dabei wurde mit viel Witz und Einfallsreichtum der Regent und Urheber der närrischen Zeit „zu Grabe“ getragen!

wz

Aber auch 1999 ist faschingsmäßig noch einiges los. Also - Maschkara und alle sonstigen Faschingsnarren:

Auf geht's!



Tischtennis-Kranzl
am **5. Februar** um **20.00 Uhr**
im Sportheim
Sportverein Haiming

Schützenkranzl
am **13. Februar** um **20.00 Uhr**
im **Gasthaus Mayrhofer**
Es spielen: **Bavarias**
Falkenschützen Niedergottsau

Faschingsgaudi
am **Rosenmontag**,
den **15. Februar** ab **19.30 Uhr**
im **beheizten Stadl der**
Schlosswirtschaft Piesing
Es spielen: **Starshine**

Kehraus
am **16. Februar**
ab **18.00 Uhr** im **Kellerwirt**
mit **Faschingseingrab'n**
ab **23.30 Uhr** und offizieller Fa-
schings-Trauerfeier
Adlerschützen Haiming

Kappenabend
am **12. Februar**
um **19.30 Uhr** in der
Schlosswirtschaft Piesing
Sturmschützen Piesing

Kinderfasching
am **14. Februar** um **14.00 Uhr**
im **Gasthaus Mayrhofer**
KJG Niedergottsau

Abendkasse: 22,00 DM
Vorverkauf: 18,00 DM
Schlosswirtschaft Piesing
(Tel. 7003)



Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

Telefon: 98870

Hauptstraße 18

Email: Gemeinde@haiming.de

Start ins neue Jahr

Mit genau 2385 Frauen, Männern, Mädels und Buben ist die Gemeinde Haiming am 1.1. in das neue Jahr 1999 gestartet.

Hoffen und wünschen wir, daß es für sie alle und noch viele mehr (wieviel?) ein glückliches und gesegnetes Jahr wird.

Zivildienst im Altenheim Haiming

Das Haiminger Altenheim ist eine zugelassene Zivildienststelle. Ab Mitte 1999 stehen voraussichtlich 3 bis 4 Plätze für Zivildienstleistende zur Verfügung. Alle Wehrpflichtigen, die

den Kriegsdienst verweigern und statt dessen zum Zivildienst zugelassen sind, können sich ab Februar bei der Heimleitung unter der Telefon-Nummer 410 für einen Platz bewerben.

Sondermüllverbrennungsanlage Ranshofen

Durch die Vielzahl der Einwände bei der Landesregierung von Oberösterreich zur Ablehnung des ASA Giftmüllofens, der in Braunau errichtet werden sollte, ist es gelungen, dies abzuwenden. Nach Aussage des Krisenstabs sei allen Gegnern dafür im Namen unserer Nachkommen herzlichst gedankt. Nur durch das konzentrierte und gut organisierte Vorgehen und den 60.000 Unterschriften konnte diese Leistung erbracht werden. In der Sitzung am 26.9.1998 wurde der Beschluß gefaßt, den

Krisenstab, der einen losen Zusammenschluß zum Zweck der Verhinderung der Sondermüllverbrennung bildete, aufzulösen.

Dem Krisenstab gehörten in der Zeit von November 1995 bis November 1998 insgesamt 31 Städte und Gemeinden mit insgesamt 118.300 Einwohnern an. Die Gesamtausgaben von etwas über 290.000 DM wurden nach Einwohner umgelegt.

Der Anteil der Gemeinde Haiming beträgt 5.800 DM oder 2% der Gesamtausgaben.

Wohin mit gebrauchten Batterien?

Ab 1. Oktober 1998 gelten die Vorschriften der neuen Batterienverordnung.

Batterien können neben Zink giftige Schwermetalle, wie z.B. Blei, Quecksilber, Cadmium in unterschiedlicher Konzentration enthalten. Wenn auch Batterien während ihrer Nutzungsdauer für den Anwender keine Gefahr darstellen, können sie nach Gebrauch bei unsachgemäßer Entsorgung zur Umweltgefahr werden.

Durch die neue sogenannte „Batterieverordnung“ sind seit 1.10.1998 alle Vertrieber und Hersteller von Batterien ver-

pflichtet, Batterien **unentgeltlich** zurückzunehmen und einer Verwertung zuzuführen. Dem Verbraucher schreibt die Batterieverordnung vor, ausgediente Batterien dem Handel oder den Problemmüllsammelstellen zurückzugeben.

Für Starterbatterien wird ab Inkrafttreten der Verordnung ein Pfand von 15,00 DM erhoben, es sei denn, man gibt beim Neukauf eine Altbatterie zurück.

Alles zum Thema Batterien & Akkus ist kostenlos erhältlich bei der Abfallberatung des Landratsamtes Altötting (Tel. 08671/502-332).

Gespräch mit Jugendvertretern

Die Jugendvertreter der Gemeinde laden alle Jugendvertreter der Vereine, Verbände und Gruppierungen für Montag, den 8. Februar um 19.30 Uhr in die

Alte Schule in Niedergottsau zu folgenden Themen ein:

- Anliegen an die Gemeinde
- Gestaltung des Ferienprogrammes 1999

Tanzkurs in Haiming



Die Tanzschule Mutter aus Neuötting würde bei genügend Interessenten in der Alten Schule in Niedergottsau wieder einen Tanzkurs durchführen. Angeboten wird ein Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldung bis 20. Februar bei Alfons Wimmer (1532) oder Stefan Eichinger (8038).

Interesse am Nachtbus? Bitte melden

Seit einem Jahr gibt es im Landkreis die Nachtbuslinie 94: Jede Samstagabend fahren die Busse auf der Strecke Mühldorf, Töging, Winhöring, Neuötting, Altötting, Kastl, Burgkirchen und Burghausen im 90 Minuten-Takt insgesamt 58 Haltestellen an – aber Haiming ist nicht dabei. Ein Vorstoß der Gemeinde wurde aber vom Landratsamt abgelehnt: Die Linie fährt sowieso Defizit ein und Haiming liegt außerhalb der Hauptstrecke von Altötting nach Burghausen, das würde unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen. Deswegen würden auch zuerst Emmerting und Mehring mit eingebunden. Aber es gibt trotzdem eine

Chance: Busunternehmer Brodschelm will in eigener Regie zwischen Burghausen, Haiming und Markt eine Nachtbuslinie einrichten: Samstags, voraussichtlich zwischen 20.00 Uhr und 23.00 Uhr. Notwendig dafür ist eine Abstimmung mit dem Landratsamt, eine Genehmigung durch die Regierung und natürlich: ein Interesse aus der Bevölkerung.

Wer also Bedarf an einem solchen Nachtbus hat, soll sich bitte an die Jugendvertreter Stefan Eichinger (8038) oder Alfons Wimmer (1532) wenden; die Gemeinde kann dann mit dem Busunternehmer weiter verhandeln. *wb*

Auskunft und Beratung

Das Landratsamt Altötting (Bahnhofstraße 38) bietet regelmäßig und kostenfrei Auskunft und Beratung zu Rente und Rehabilitation.

Im Jahr 1999 sind die Sprechzeiten (jeweils Dienstag) von 9.00 bis 12.00 und von 13.30 bis 16.00 an folgenden Tagen:

2. März 6. April
4. Mai 1. Juni

6. Juli 3. August

7. September 5. Oktober

2. November 7. Dezember

Bitte spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter Angabe der Versicherungsnummer im Landratsamt, Tel. 08671/ 502114, anmelden.

Zur Beratung sind die Versicherungsunterlagen und der Personalausweis mitzubringen.

Termine

Februar

Alle Faschingsveranstaltungen finden Sie auf Seite 3

6. Samstag Sportverein: Ski-Vereinsmeisterschaft
 8. Montag Gespräch mit Jugendvertretern
 19.30 Uhr, Alte Schule
 18. Donnerstag KAB: Vortrag „Bekommen wir noch eine Rente?“
 20.00 Uhr, Sportheim; Referent: Dieter Görmiller

März

4. Donnerstag FFW Piesing-Niedergottsau:
 Jahreshauptversammlung
 20.00 Uhr, Gasthaus Altenbuchner/Puhl
 4. Donnerstag Mütterverein: Pfiffige Kartoffelküche
 19.00 Uhr, Landwirtschaftsschule Mühldorf
 5. Freitag Weltgebetstag der Frauen
 Haiming und Niedergottsau
 5./6. Fr./Sa. Sturmschützen Piesing: Wandpokalschießen
 Schlosswirtschaft Piesing
 11. Donnerstag FFW Haiming: Gedenkgottesdienst
 19.00 Uhr, Pfarrkirche Haiming
 Jahreshauptversammlung
 20.00 Uhr, Metzgerwirt
 13. Samstag Rock 'Inn, 19.00 Uhr, Unterer Wirt
 18. Donnerstag Frauenbund Haiming: Diavortrag
 20.00 Uhr, Sportheim
 19. Freitag CSU Haiming: Frauenkranz
 14.00 Uhr, Sportheim
 19. Freitag KSK: Starkbieranstich
 19.00 Uhr, Unterer Wirt
 23. Dienstag Mütterverein: Vortrag „Einfluß der Mondrhythmen
 auf das Pflanzenwachstum“
 19.00 Uhr, Alte Schule
 24. Mittwoch Palmbuschenbinden bei Erna Kammerbauer
 25. Donnerstag KAB: Jahreshauptversammlung, Vortrag „Familie
 und Arbeit“, Referent Klaus Peter Burmann und
 Dias über Nepal von Sigi Kagerer
 20.00 Uhr, Sportheim
 26. Freitag Obst- und Gartenbauverein: Frühjahrsversammlung
 Vortrag von Bruder Kleophas
 20.00 Uhr, Unterer Wirt
 27. Samstag FFW Haiming: Schafkopfturnier
 19.30 Uhr, Metzgerwirt
 28. Sonntag KSK: Jahreshauptversammlung
 19.00 Uhr, Gasthaus Mayrhofer

Wenn Sie Ihre Termine in der NIEDERGERNER veröffentlichen wollen, melden Sie sich bei Maria Gaßner, Tel. 8470. mag

Wasserzweckverband

Mit 8:6 Stimmen wurde bei der letzten Verbandsversammlung am 15. Dezember 1998 das Angebot der Gemeinde Haiming abgelehnt, einen Teil der Verwaltungsarbeit des Wasserzweckverbandes zu übernehmen. Wir wollen ausführlich informieren, um was es bei diesem Angebot geht und mit welcher Zielsetzung es der Gemeinderat Haiming unterbreitet hat.

Die Ausgangslage:

In der Verwaltung des Wasserzweckverbandes (in den Räumen in Niedergottsau) stehen in absehbarer Zeit ruhestandsbedingte personelle Veränderungen an; darüberhinaus muß die Verwaltung auf EDV umgestellt werden, die dazu notwendigen technischen Geräte sind bislang nicht vorhanden. Die Planung des Zweckverbandes sieht vor, daß zur Wiederbesetzung der Arbeitsplätze über einen längeren Zeitraum eine Doppelbesetzung erfolgen soll, um die neuen Kräfte in ihre künftigen Arbeiten einzuweisen und die Umstellung auf Computer zu bewerkstelligen.

Das Angebot:

Um im Interesse aller Mitgliedsgemeinden eine kostengünstige und effiziente Lösung zu erreichen, bietet die Gemeinde Haiming an, fachbezogene Verwaltungsaufgaben in der Gemeindeverwaltung Haiming zu erledigen:

Herr Wagner: Kämmerei (Haushalt, Anordnungen), Kalkulation, Geschäftsordnung, Satzungsrecht, Sitzungsdienst;
 Herr Straubinger: Buchführung, Jahresrechnung, Verbrauchsgeldern, Personalwesen;
 Herr Müller: Bauamt, Anschluß- und Benutzungszwang, Beitragsbescheide.

Dies entspricht auch im wesentlichen der Geschäftsaufteilung in der Gemeinde Haiming.

Für die Erledigung dieser Verwaltungsarbeiten wird dem Zweckverband jährlich eine Kostenpauschale von 84.000 DM in Rechnung gestellt.

Im Angebotsschreiben der Ge-

meinde Haiming werden die Vorteile einer solchen Lösung so dargestellt:

Ständige Besetzung der Verwaltung (kein Ausfall durch Urlaub oder Krankheit); Umstellung der gesamten Verwaltung auf Datenverarbeitung (PC oder AKDB) entfällt, damit keine Kosten für Anschaffung der Geräte, Umstellung, Schulung, und keine Einarbeitungszeit; Beschaffungs- und Benutzungsvorteile während des laufenden Betriebs (Materialeinkauf, PCs, Datenstation, ISDN-Anlage, Faxgeräte, Kopierer usw.), damit keine Kosten für Anschaffung und Reparatur!

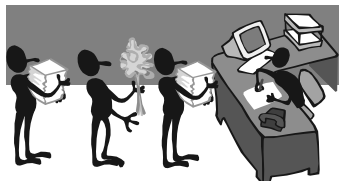
Das Ziel:

In einem vorläufigen Kostenvergleich auf der Grundlage der im Haushaltsplan des Wasserzweckverbandes für 1999 angesetzten Kosten wird eine Einsparung von rund 160.000 DM errechnet, wenn auch beim Ersatz des ausscheidenden Arbeiters eine vernünftige Regelung ohne lange Doppelbesetzung gefunden wird. Damit könnte die bisherige sparsame Haushaltsführung beim Wasserzweckverband fortgesetzt werden, was nicht zuletzt allen Bürgerinnen und Bürgern in einem niedrigen Wasserpreis zugute kommt.

Der Zweckverband beschäftigt nach wie vor eine Verwaltungskraft z.B. auf 15-Stundenbasis, die für den allgemeinen Schriftverkehr verantwortlich zeichnet und zwei Arbeiter; deren Dienstvorgesetzter ist und bleibt der Verbandsvorsitzende.

Es ging beim Angebot der Gemeinde Haiming also nicht um die Auflösung des Wasserzweckverbandes oder die Beseitigung der eigenverantwortlichen Leitung, sondern um eine effektive Zusammenarbeit im Bereich der Verwaltung mit hohen Einsparmöglichkeiten bei personell und technisch optimaler Ausgestaltung.

Mit Bedauern mußte der Gemeinderat Haiming zur Kenntnis nehmen, daß dieses Angebot abgelehnt wurde. wb



Fundgrube

➤ Verkaufe **Kinder- und Jugendski** Fischer RC4 RS Super 160cm mit Salomon-Bindung (☎ 1477).

➤ Verschenke **Reitstiefel** Gr. 36 (☎ 1477).

Kunterbunt für Mädels und Buben

Liebe Kinder, zuerst wünsche ich allen noch ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 1999. Jetzt geht es wirklich mit großen Schritten auf das Jahr 2000 zu. Wie würdet Ihr Kinder den Jahreswechsel ins Jahr 2000 feiern? Teilt es uns doch mit, die schönsten Ideen werden veröffentlicht.

Geht es Euch auch manchmal so, Ihr bekommt etwas zu Weihnachten oder zum Geburtstag geschenkt und eigentlich ist es so gar nicht das, was Ihr wolltet, oder Ihr habt es gleich doppelt bekommen. Wenn Ihr es umtauschen könnt, ist es ja kein Problem. Was aber, wenn nicht?

Mein Vorschlag:

Tauscht die Sachen (z.B. CD's, Bücher, Spiele etc.) doch einfach. Aber wie? Nun, Ihr beschreibt uns kurz was Ihr tauschen möchtet und vielleicht gegen was Ihr es eintauschen möchtet. Einzige Bedingung, die Sachen müssen vollkommen komplett und in Ordnung sein. Wir werden es dann in der nächsten Niedergerner veröffentlichen.

Eure Beschreibung (mit Eurer Adresse und Tel.-Nr.) könnt Ihr in Haiming bei Familie Beier und in Niedergottsau bei Familie Kriegsch abgeben.



Thema Pausenbrot

Geht es Euch auch manchmal so, dass Ihr das Pausenbrot langweilig findet? Hier zwei Vorschläge für das andere Pausenbrot:



Apfelburger

1 kleiner Apfel, 1 Teel. Zitronensaft, 1 dünne Scheibe Schinken, 1 dünne Scheibe Vollkornbrot, 1 Teel. Erdnußmus, 1 dünne Scheibe Emmentaler

Den Apfel halbieren und das Kerngehäuse entfernen. Schnittstellen mit Zitronensaft beträufeln (dann verfärbt sich der Apfel nicht und bleibt schön appetitlich). Eine Hälfte mit Schinken belegen. Das Brot mit Erdnussmus bestreichen und mit Käse belegen, dann auf den Schinken legen. Mit der zweiten Apfelhälfte abdecken.



Kraftkugeln

Etwa 40 Stück, 150g Weizen-Vollkornschrot, 50g Mandeln, 1 EBl. Zitronensaft, 2 EBl. Ahornsirup, 150g Datteln, 30g Sesam, 30g gehackte Pistazien

Weizenschrot mit 1/8 l Wasser übergießen und im Kühlschrank über Nacht quellen lassen. Schrot am nächsten Tag trocken drücken, mit Zitronensaft und Ahornsirup pürieren. Datteln schälen und entsteinen und ebenfalls zerkleinern. Jetzt alles miteinander verkneten. 40 kleine Kugeln formen in Sesam oder Pistazien wälzen.

Guten Appetit!

Hier reimt sich was! z.B. Maus - Haus.
Findest du die anderen Reimpaare heraus?



Zwei Vorschläge für billige
Faschingskleidung
zum selberrnachen

Wesen von einem anderen Stern

Nehmt einen großen Plastiksack, schneidet Löcher für Arme und Kopf aus, näht oder klebt Staniolpapier (sammelt Kaugummi- oder das silberne Schokoladenpapier) auf die Tüte (sollte wie kleine Schleifen aussehen). Nehmt einen 4cm breiten Kartonstreifen, klebt den Streifen so zusammen, daß er genau wie eine Krone auf euren Kopf paßt. Beklebt oder bemalt diesen Streifen nach Eurer Phantasie, klebt vielleicht noch eine Art Fühler drauf. So fertig ist die Verkleidung. Unter die Tüte könnt Ihr einen schwarzen Rolli und schwarze Leggings anziehen. Zur Vollendung Eurer Maske könnt Ihr ja noch Euer Gesicht ganz intergalaktisch schminken.

Vogelscheuche

Dazu benötigt Ihr eine alte Hose und ein altes Hemd. Schneidet Löcher hinein, klebt oder näht bunte Flicker drauf. Zur Vollendung braucht Ihr einen Hut, besonders gut wäre ein Strohhut. Malt Euch ins Gesicht rote Backen und bindet zur Vollendung Eures Kostüms an Bein- und Armabschlüssen noch etwas Stroh herum. Fertig ist das Kostüm.

Was macht ein Ostfrieser, wenn er keinen Strom hat? Er geht über den Deich und holt sich vier Kilo Watt.

Fragt die Lehrerin die Klasse: „Wenn ich sage, ich werde heiraten, welche Zeit ist das dann?“ Fritzchen weiß die Antwort: „Höchste Zeit, Frau Lehrerin!“

Schon gehört?

Das höchste Lebensalter unter allen Lebewesen erreichen die Bakterien. Nahe der sibirischen Stadt Tirktsk wurden lebende Bakterien gefunden, die 500 Millionen Jahre alt sind.

*Gesammelt hat diese Seite für
Euch Gabi Kriegsch*

Kultur im Niedergern

Die Kunst entdeckt

In unregelmäßigen Abständen wollen wir auf dieser Seite Personen oder Gruppen vorstellen, die im weitesten Sinn einen kulturellen Beitrag in unserer Gemeinde leisten. Dabei sind wir auf Anregungen angewiesen, weil nicht alle Künstler sich in den Vordergrund drängen und viele nichts von deren Schaffensdrang wissen. In diese Kategorie gehört auch Ursula Winkler aus Haiming von der Flurstraße. Verheiratet und Mutter von zwei Töchtern, hat sie erst vor gut zwei Jahren mit diesem Hobby begonnen. Auf Empfehlung einer Freundin hat sie im Herbst 1996 einen Kurs an der VHS Burghausen belegt. All ihre bisherigen Werke sind geprägt von der angewandten Technik. Sie zeichnet ausschließlich mit Pastellkreiden und –stiften auf verschiedenen Papierarten, wobei die Struktur des Papiers ein wesentliches Gestaltungsmerkmal ihrer Bilder ist. Weiche Farbübergänge wechseln mit harten Kontrasten ab und erzeugen so interessante Spannungen. Bei der Motivwahl hat Ursula Winkler eine Vorliebe für die Gesichter alter Menschen entwickelt.

Sie experimentiert aber auch mit Stilleben, wie brennende Zündhölzer, Kaffetasse oder einfach Blumen.



Ihr Lieblingsbild mit dem Titel „Weisheit“, einem alten Indianergesicht, haben wir hier exemplarisch für ihr Können ausgesucht. Neben einer Gemeinschaftsausstellung ihres VHS-Kurses in der Galerie von Birgit Lorenz in Burghausen hatte sie ihre Bilder in der Adventszeit beim „Rehbauern“ in Haiming ausgestellt. Wir sind gespannt, wann und wo eine weitere Ausstellung sein wird und werden rechtzeitig darüber berichten. *jop*

Der Prozess um Barabbas

Einmal im Jahr taucht sein Name auf: Der Mörder Barabbas, der freigelassen wird, während Jesus sterben muß. Im Passionspiel „Prozess um Barabbas“ wird diese Geschichte aus ganz

anderer Sicht beleuchtet. Die Theatergruppe des Obst- und Gartenbauvereins führt das Spiel am Palmsonntag, den 28. März 1999 um 20.00 Uhr in der Haiminger Pfarrkirche auf.

Folkabend in Piesing

mit **Phyllis Dunne & Beppe Gambetta** am Freitag, den 5. Februar 1999 um 20.00 Uhr. Auf ein besonderes Musikerlebnis dürfen sich die Gäste dieses Konzertes freuen. Die Musiklehrerin Phyllis Dunne aus Omaha (Nebraska) spielt neben dem Piano ein bei uns nahezu unbekanntes Instrument, - die Lab Dulcimer. Dieses Instrument wird durch Fingerpicking oder mit dem Plektrum gezupft. Bep-

pe Gambetta aus Genua gehört zur „Creme de la Creme“ der Flatpicking Szene. Sein Akustik-Gitarrenspiel hat ihm weltweit beste Kritiken und viel Anerkennung beschert. Seine Konzerte sind in Piesing schon Tradition!

Vorverkauf: 20,00 DM
Abendkasse: 20,00 DM
Schloßwirtschaft Piesing,
Tel. 08678 / 7003 oder
Raiffeisen-Tours Burghausen

Tradition wird wiederbelebt

Nach 10-jähriger Pause hatten 1983 etliche junge Niedergottsauer einen guten Einfall.

„Ein guter Einfall“, so hieß das Theaterstück, das unter der Leitung von „Bartlmeuer Hans“ an Ostern 1983 zur Aufführung kam. Somit war die Tradition des Theaterspielens, welche bis in die zwanziger Jahre zurückreichte, wiederbelebt.

Bis 1994 wurde jedes Jahr zur Osterzeit ein Stück aufgeführt. Durch Renovierungsarbeiten am Saal, stellte sich heraus, daß die Bühne nicht mehr aufgestellt

werden konnte. Das bereits geplante Stück „Der weibscheue Hof“ wurde bis auf weiteres verschoben.

Nach fast 5-jähriger Pause wurde im Herbst 1998 mit dem Bau einer neuen Bühne begonnen. Dank der Mithilfe vieler freiwilligen Helfer und Helferinnen steht dem Theaterverein Niedergottsau zur Spielsaison 99 eine neue Bühne zur Verfügung.

Unter der Leitung von Sepp Speckmeier sind die Proben für das Stück „Der weibscheue Hof“ bereits in vollem Gange.

Josef Mayerhofer

Aufführungstermine 1999

Gasthaus Mayrhofer in Niedergottsau

Freitag,	26.03.99	20.00 Uhr
Samstag,	27.03.99	20.00 Uhr
Sonntag,	28.03.99	14.00 Uhr und 20.00 Uhr



Damals wie heute: „Ein guter Einfall“ im Saal beim Wirt in Niedergottsau wieder Theater zu spielen

Rock 'Inn

im Unteren Wirt
mit

Omas Eckzahn & Out of Order

am 13. März

Eintritt: 5,00 DM

Organisation: Evelyn Sommer & Markus Bachhuber

Menschen im Niedergern



Wir freuen uns mit den Eltern, neue Haiminger Gemeindebürger auf dieser Welt begrüßen zu dürfen. Kind und Eltern wünschen wir alles Gute und viel Freude!

Gantner Joachim und Tanja,
Tochter Emily
Ehmann Rudolf und Anita,
Tochter Anna
Koch Johann und Waltraud,
Tochter Sofia
Feichtner Christian und Irmis,
Sohn Simon Josef



Aufrichtige Anteilnahme und Gottes Trost gilt den Angehörigen der Verstorbenen:

Helene Schmitz, Haiming, 10.11.1998
Elfriede Zimmermann, Haiming, 2.12.1998
Maria Kiesmüller, Haiming, 5.12.1998
Peter Biberger, Neuhofen, 25.12.1998
Maria Geltinger, Haiming, 25.12.1998
Josef Kaltenmarkner, Haiming, 26.12.1998
Hedwig Kaltenmarkner,
Haarbach, 12.1.1999
Alois Huber, Holzhausen, 15.1.1999
Philomena Gantner, Haid, 16.1.1999



Alles, alles Gute, Gesundheit und viel Freude am Leben wünschen wir den Geburtstagskindern der Monate Februar und März!

Theres Bachmeier, Weg
70. Geburtstag
Emma Obermaier, Haiming
70. Geburtstag
Ludwig Unterhitzberger, Weg
70. Geburtstag
Franz Wagner, Hochreit
70. Geburtstag
Karl Eglseider, Haiming
75. Geburtstag
Franziska Fleischer, Haiming
75. Geburtstag
Joachim Nolywaika, Piesing
75. Geburtstag
Franziska Fürstenberger, Haiming
85. Geburtstag
Alice Funke, Haiming
95. Geburtstag



Zur Goldenen Hochzeit wünschen wir alles erdenklich Gute!

Herta und Georg Brunner, Leichpoint

Zusammenstellung: kow

Wie war es für mich?

In der Klausur stand die Frage „Mehr Bürgerbeteiligung“ im Mittelpunkt.

Nach einer Bestandsaufnahme sollten die Teilnehmer Ideen sammeln, wie die bestehende Situation verbessert werden kann. Im Laufe der Klausur wurde aber deutlich, daß genau an diesem Punkt ein großes Fragezeichen steht: Sollen wir die Bürger mit noch mehr Angeboten belasten? Gibt es nicht schon genug Initiativen? Und: Zeigt nicht die oftmals spärliche Teilnahme, dass die Bürgerinnen und Bürger bei all den beruflichen und familiären Problemen in ihrer Freizeit in Ruhe gelassen werden wollen?

Dieses Fragezeichen war die wichtigste Frage der Klausur. Damit wurde für mich aber auch deutlich: Es hätte mehr die persönliche Ebene zur Sprache kommen müssen: Welche Motivation habe ich für meine Aufgabe als Gemeinderat? Gehe ich auf die Bürgerinnen und Bürger zu, um gewählt zu werden oder bin ich ernsthaft an Ihrer Meinung und Bedürfnissen interessiert, um sie in die Gemeindepolitik einfließen zu lassen? Will ich effizient und schnell Entscheidungen fällen? Oder will ich Rahmenbedingungen dafür schaffen, daß sich die verschiedenen Talente in der Gemeinde Haiming entfalten können? Nach der Erfahrung dieser Klausur bin ich mir sicher, daß sich der Gemeinderat Haiming auch auf solche persönlichen Fragen einlassen würde. *Martin Schneider*

Stimmen zur Klausur

Nachdem ich mich entschlossen hatte, auf die Klausurtagung mitzufahren, machte ich mir Gedanken, was mich dort erwarten würde.

Es ging um die Themen Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit der Gremien der Gemeinde (z.B. Gemeinderat, Ausschüsse und Arbeitskreise) mit der Verwaltung. Es wurden Gruppen zur Bearbeitung dieser Themen gebildet. Klar, daß ich mich für das zweite Thema entschieden habe. Zunächst wurde eine Analyse des Istzustands durchgeführt. Wir hatten die Möglichkeit, Stärken und Schwächen aus unserer Sicht darzustellen. In einer kleinen Arbeitsgruppe zusammen mit dem Bürgermeister und drei Gemeinderäten konnten wir unsere Punkte einzeln und sehr sachlich diskutieren. Meist reichte die vorgegebene Zeit nicht aus, um ein ab-

schließendes Ergebnis unserer Diskussionsrunden zu präsentieren. Für mich war es sehr wichtig, daß wir nicht nur die positiven Aspekte herausstellten, sondern daß auch sehr offen und sachlich über die Schwächen aus Sicht der Gemeinderäte und auch aus unserer Sicht gesprochen werden konnte. Wir kamen zu dem Schluß, daß der Schlüssel zur Lösung (fast) aller Schwächen in einer Verbesserung und Intensivierung der Kommunikation aller Beteiligten liegt. Es wurden auch von unserer Gruppe bereits konkrete Pläne zur Umsetzung dieser Vorschläge vorgelegt. Mit dem Ergebnis dieser Klausurtagung bin ich sehr zufrieden. Ich hoffe nun, daß zumindest einige von uns bearbeitete Punkte auch in Zukunft von uns allen berücksichtigt werden können. Dann waren diese beiden Tage ein Erfolg.

Simone Klotz



„Na wie läuft?“ – Moderator Martin Schneider (rechts) fragt in einer Arbeitsgruppe nach dem Stand der Dinge

Die 2. Klausurtagung des Gemeinderats mit 2 Angestellten der Verwaltung am 7. und 8. Januar 99 war für mich, obwohl ich ungern weggefahren bin, wieder eine große Bereicherung. Die Postkartensammlung die uns Herr Schneider gleich zum Anfang aufgelegt hatte, - um unsere momentane Stimmung zu beschreiben und „her zu kommen“, hat mich so motiviert, daß

alle Unlust wie weggeblasen war. Zeit zu haben, ein Thema ausführlicher zu erarbeiten, bedenken, und zu diskutieren! Das gemeinsame Interesse des Gemeinderats und der Verwaltung zu spüren und unter Profianleitung (nicht ohne den Wunsch nach Fortsetzung) zu einem für mich befriedigendem Ergebnis zu gelangen.

kow